

Haushaltsrede 2026 CDU-Gemeinderatsfraktion Göppingen, 9.10.2025

(es gilt das gesprochene Wort)

Göppingen ist eine wunderbare und vielfältige Stadt. Wir haben viele Vereine und ehrenamtlich Engagierte, es gibt tolle Veranstaltungen und ein reichhaltiges Kulturleben. Göppingen ist ein noch starker Wirtschaftsstandort mit einer großen Bandbreite vom Weltmarktführer bis zum Einzelhändler. Wir leben alle gerne hier, 58.000 Einwohner, fünftgrößte Stadt in der Region. Und sogar die Stuttgarter kommen seit kurzem wieder vermehrt in die Filstalmetropole: Herr Heberle, willkommen zurück in neuer Funktion an alter Wirkungsstätte.

Wir möchten von Seiten der CDU-Fraktion allen Menschen danken, die unsere Stadt so lebenswert machen! Diese Bemerkung ist mir heute sehr wichtig, weil wir alle gemeinsam die Aufgabe haben, etwas Wertvolles zu bewahren - die Zukunftschancen unserer Heimatstadt. Dies verdeutlicht, welche Verantwortung die Verwaltungsspitze, die Stadtverwaltung und wir Gemeinderäte haben: wir stehen in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass unsere Stadt auch eine Zukunft hat. Und das muss uns bei allen Diskussionen zur Bewältigung der Haushaltskrise leiten.

Meine Damen und Herren,

Die Stadtverwaltung hat den schlechtesten Haushaltsentwurf seit Jahrzehnten vorgelegt. Tiefrote Zahlen, wenig Perspektive und keinerlei Gestaltungsspielraum für Ideen, Notwendiges oder Schönes. Im laufenden Jahr 18 Mio., in 2026 36 Mio. Euro Defizit, perspektivisch 30 Mio. Defizit in den Folgejahren; unsere „eiserne Reserve“, die Rücklage, ist bald aufgezehrt.

Leider wird es deswegen in diesem Jahr bei den Haushaltsberatungen weniger ums Gestalten gehen können. Alle vorhandenen Geldmittel werden für den laufenden Betrieb benötigt. Die Verwaltung kalkuliert mutig mit 65 Mio. Euro Gewerbesteuerereinnahmen; ein Ziel, das wir dieses Jahr mit knapp 50 Mio. Euro deutlich verfehlen (und trotzdem eine stolze Summe - andere Städte träumen von diesen Dimensionen). Wir wünschen uns viel Glück beim Erreichen der angepeilten 65 Mio. Euro - verbunden mit der Aufforderung an uns alle eine konsequent

wirtschaftsfreundliche Linie in der Kommunalpolitik zu verfolgen. Denn neben den Zuweisungen leben wir von den wirtschaftlichen Erfolgen anderer. Es ist daher sehr klug, den Gewerbesteuersatz nicht anzuheben und verlässlich zu bleiben, weil dies bei unserer Wirtschaftsstruktur dazu führen könnte, dass ruckzuck Firmensitze bedeutender Unternehmen verlagert werden.

Der Haushaltsentwurf ist ein fiskalischer Offenbarungseid. Wir beraten einen Entwurf, von dem der OB selbst sagt, dass er mutmaßlich nicht genehmigungsfähig sei. Die Devise lautet nun: „Wir müssen gegensteuern - dieses Mal aber wirklich.“ Uns fehlt dazu der Glaube, wenn man das Konsolidierungs-Klein-Klein der vergangenen Jahre betrachtet. Uns drücken schon lange finanzielle Probleme, aber man ist sie bisher leider nur inkonsequent angegangen.

Die Rahmenbedingungen haben sich nicht wesentlich verändert:

- die unsichere Weltlage mit ihren multiplen Krisen;
- die politischen Führer dieser Welt, die sich zu gesellschaftlichen Zerstörern entwickelt haben;
- Bund und Land entziehen sich weiterhin und dauerhaft ihrer Pflicht die Kommunen auskömmlich zu finanzieren - das muss sich einfach ändern!
- Die Wirtschaftslage ist angespannt, die Laune ist schlecht, das Vertrauen in die Politik sinkt;
- die Transformation und der Strukturwandel trifft uns als Wirtschaftsregion mit voller Wucht - Allgaier ist ein trauriges Beispiel von vielen;
- Neu kommt hinzu: der Landkreis will massiv einsparen. So schön es klingt, dass die Kreisumlage nicht steigen soll - durch Einsparungen einerseits und dem Ausstieg des Landkreises aus Projekten andererseits wird der Druck auf uns als Stadt noch größer, sich finanziell auf weiteren Feldern zu engagieren. Beispiele dafür gibt es bereits. Wir können es uns aber nicht leisten, noch mehr Aufgaben zu übernehmen.

Es zeigt sich nun sehr deutlich, dass wir in Göppingen seit Jahren über unseren Verhältnissen leben:

- Die Aufwendungen steigen massiv, das Defizit wird noch größer, die Ausgaben sind größer als die Einnahmen. Aber durch glückliche Fügungen (mehr Zuweisungen, bessere Gewerbesteuererinnahmen) wurde das Defizit immer wieder überdeckt.
- Die Personalkosten sind in den vergangenen Jahren geradezu explodiert.
- Dies insbesondere durch massive Tarifsteigerungen - und hier ein kleiner Blick in die Glaskugel: es wird auch in den kommenden Jahren nicht nur Nullrunden geben...
- Dazu Stellenmehrungen, steigende Bedarfe, hohe Standards bei der Aufgabenerfüllung, hier und da noch eine kleine Anschubfinanzierung durch ein Förderprogramm für eine soziale Lebenslage mitgenommen - und dann auf den Weiterfinanzierungskosten alleine sitzen geblieben...

Wir müssen diese Ausgabenspirale stoppen! Entwaffnend ehrlich dazu der OB in seiner Haushaltsrede: „Zentrales Problem ist, dass die Erträge nicht mit dem Wachstum der Ausgaben mithalten können.“ Mit anderen Worten, die in allen CDU-Haushaltsreden der vergangenen Jahre zu finden sind: „Wir haben kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabenproblem.“ Da decken sich inzwischen die Ansichten von OB und CDU-Fraktion. Der Weg heraus führt nur über striktes Sparen – flankiert mit einer konsequenten Aufgabenkritik und Absenkung von übertriebenen Standards.

Wie gelingt die Konsolidierung? Auf jeden Fall nicht so wie in den vergangenen vier Jahren. Wir haben jetzt alles erlebt: mehrstündige Videokonferenzen in der Pandemie - ohne jegliche Beschlüsse; lange Sitzungsrunden mit viel Abstand in der Stadthalle - ohne durchgreifende Beschlüsse; das WIN-Projekt mit Lenkungsausschuss, Klausurtagung und Potenziallisten - zumindest mit ein paar Beschlüssen, aber auch zahlreichen Vorlagen, die in den Ausschüssen zerredet wurden. Zum Sparen gehört Mut, Effizienz und Schnelligkeit. Der OB schlägt nun vor den VFA zum Konsolidierungsausschuss zu machen - gut so. Wir sind auf die Vorschläge der Stadtverwaltung gespannt. Aber es darf kein langwieriger Prozess werden, weil er die Gefahr des Scheiterns in sich trägt!

Verwundert hat uns die Vorgehensweise des Oberbürgermeisters, sich erst das ok der Fraktionen für die Untersuchung von Sparvorschlägen einzuholen. Herr Maier, es ist ihre Aufgabe als Stadtoberhaupt ständig die Kosten zu überwachen, vorausszudenken und

gegenzusteuern. Nach dem ersten Scheitern der Folgebeschlüsse im WIN-Projekt war doch klar, dass sich die Vorgehensweise ändern muss! Wir müssen nicht zum ersten Mal in der Stadtgeschichte massiv einsparen. Der Weg zum Erfolg war in den letzten Jahrzehnten immer Führung und Schnelligkeit - und keine langatmigen Prozesse, bei denen alles zerredet wird. Deshalb: Erarbeiten Sie Vorschläge, schließen sie den Gemeinderat zwei Tage im Rathaus ein, danach muss final entschieden sein, anders wird ein Befreiungsschlag nicht gelingen!

An unserer Position hat sich nichts geändert: die Personalkosten müssen deutlich runter, aber sie steigen seit Jahren massiv an! Mit den geplanten 75 Mio. Euro für 2026 durchbrechen wir nun die nächste Schallmauer. Im Jahr 2020, dem Jahr der Oberbürgermeisterwahl, lagen die Personalausgaben bei 53 Mio. Euro. Mit den (nun geringer ausfallenden) Gewerbesteuerereinnahmen des laufenden Jahres könnten wir also Pi mal Daumen das komplette städtische Personal des Jahres 2020 bezahlen - aber in 2026 würde diese Summe nur noch für zwei Drittel der Belegschaft reichen. Das kann doch so nicht weitergehen! Wir erwarten da konkrete Vorschläge und die Wahrnehmung von politischer Führung, die der OB qua Amt hat.

Es geht nämlich auch anders: der OB von Esslingen hat am Montag angekündigt, in den nächsten 4 Jahren 200 Vollzeitstellen in der Stadtverwaltung abzubauen! Die 100.000 EW Esslingens ins Verhältnis zu 60.000 Göppingern gesetzt, ergäbe bei uns umgerechnet 120 Vollzeitstellen.

Der OB von Karlsruhe hat angekündigt, in den nächsten 4 Jahren 440 Vollzeitstellen abzubauen. Die 300.000 EW Karlsruhes ins Verhältnis zu 60.000 Göppingern gesetzt, ergäbe bei uns umgerechnet 88 Stellen. Karlsruhe ist ein Stadtkreis, hat mehr Aufgaben zu erfüllen, braucht in der Summe also mehr Personal.

Variante Esslingen 120 Stellen, Variante Karlsruhe 88 Stellen - die Wahrheit für Göppingen läge vermutlich irgendwo in der Mitte bei 100 möglichen Stellen, die man im Verlauf der nächsten 4 Jahre über natürliche Fluktuation – Renteneintritt, Jobwechsel, Aufgabenkritik – und ohne betriebsbedingte Kündigungen abbauen könnte. Da stöhnen dann viele auf!

Aber Karlsruhe, Esslingen, Göppingen sitzen alle im gleichen Boot. Gleicher Landesgesetzgeber, gleiche externe Einflüsse, gleiche gesetzliche Aufgabenerfüllung, gleiches reichhaltiges Stadtleben, gleiche Ansprüche der Bürger an ihre Stadt, gleiches Recht für Eltern

auf einen Kita-Platz, gleicher Spardruck. Vermutlich haben Karlsruhe und Esslingen sogar deutlich mehr soziale Probleme wie wir in Göppingen, müssen also mehr tun – klassische Großstadtprobleme. Und jetzt muss man den Bürgern mal erklären, warum in diesen beiden Städten eine Reduzierung von Personal bereits konkret angegangen wird - und das bei uns als undenkbar scheint. Dort gehts? - und bei uns nicht?

Übrigens: KA und ES haben einen SPD-OB. Also - wir erwarten konkrete Vorschläge zur Verringerung der Personalkosten.

Die CDU stellt dieses Jahr keine Anträge, die Geld kosten und wir werden auch keinen solchen Anträgen anderer Fraktionen zustimmen. Ideen hätten wir genug, Bedarfe sehen wir auch, aber es ist schlicht der falsche Zeitpunkt. Wir stellen aber Anträge, die helfen sollen, schnell mit dem Haushalt wieder irgendwie ins Lot zu kommen.

Deswegen beantragen wir dass die Verwaltung Einsparpotenziale identifiziert, noch in diesem Jahr dem Gemeinderat vorlegt und die Beschlussfassung des Haushalts 2026 so lange ausgesetzt bleibt, bis wir das Ziel von mind. 6 Mio. Euro an Einsparungen erreicht haben - gerne mehr! Warum mind. 6 Mio. Euro? Durch das bisherige WIN-Projekt haben wir knapp 3 Mio. Euro erreicht, eine halbe Million wurde zerredet. Mit 6 Mio. Euro Einsparungen hätten wir zumindest das Doppelte wie bisher erreicht – als ersten Schritt. Nach außen und an das RP wäre es das sichtbare Signal, dass wir verstanden haben, in welcher Lage wir uns befinden. Falls das alles bis Jahresende nicht gelingt würde ab dem Jahreswechsel die vorläufige Haushaltsführung greifen - das erhöht den Druck sich auf Maßnahmen zu einigen. Es macht sowieso keinen Sinn zwanghaft Mitte Dezember einen Haushalt zu beschließen, der laut den Worten des OB kaum Chancen auf eine Genehmigung hat.

Wir benötigen natürlich viel mehr als 6 Mio. Euro Einsparungen um den Haushalt zu sanieren. Aber wir wollen realistische Ziele, schnelle Entscheidungen, alles auf den Tisch. Und weil es immer einfach ist zu fordern, fangen wir als CDU-Fraktion an zu liefern:

Erstens - wir opfern unsere bekannte und wohlbegründete Position bei den Kita-Gebühren. Familienförderung ist und bleibt uns enorm wichtig. Aber ein Kompromiss ist nun eigentlich gefunden, wir werden für die Gebührenanhebung bei bestimmten Betreuungsmodellen stimmen.

Zweitens - obwohl wir bisher immer aus guten Gründen hinter dem Ausbau des neuen ZOB gestanden sind, stellen wir aufgrund der desolaten Haushaltslage den kompletten Neubau des ZOB, also die Luxusvariante, in Frage. Wir fordern die Verwaltung in einem Antrag auf darzulegen, wie die Möglichkeit eines „ZOB light“ aussehen könnte - indem kein teurer Ersatz-ZOB gebaut wird und wie stattdessen die Barrierefreiheit im bestehenden Busbahnhof im laufenden Betrieb durch einfache Umbauten der Bussteige hergestellt werden kann. Wir erwarten von einer solchen „ZOB light“ Lösung Kosteneinsparungen von mind. 10-12 Mio. Euro.

Drittens stellen wir den Antrag so schnell wie möglich das ehem. „Haus der Jugend“ in der Dürerstraße zu veräußern. Dazu braucht es eine Planung für die Schulmensa des HoGy, die sich in diesem Gebäude befindet. Wir sanieren derzeit für über 40 Mio. Euro das HoGy, aber an eine Integration der Mensa wurde nicht gedacht, nun ja.

Jede Fraktion ist aufgerufen, Ideen zu liefern und Positionen zu überdenken. Wir beginnen hiermit. Und es werden auch nicht unsere letzten Vorschläge sein, aber es besteht nun ja im künftigen Konsolidierungs-Ausschuss jederzeit die Möglichkeit Anträge zu stellen.

Der OB hat seinerseits 6 Projekte benannt, die auf Sparpotentiale untersucht werden sollen. Herr Maier: einfach machen, untersuchen sie! Aber bitte keine monatelangen Prozesse aufsetzen. Wir hoffen Sie sind schon längst inmitten der Prüfung - scheinbar gab es ja keine Vorprüfung dieser Vorschläge? Ihr Amtseid ist Handlungsauftrag genug. Uns fehlt zwar bei vielen Projekten die Vorstellungskraft, dass dabei etwas Greifbares herauskommt. Wer kauft denn ein denkmalgeschütztes, wegen Sanierungsstau bald abbruchreifes Gebäude oder eine Stadthalle oder ein Hallenbad? Und über welche Summen reden wir? Beim Neubau der Feuerwache, so bedauerlich es ist, können Sie sofort auf die Stopptaste drücken, da müssen die Zahlen ja eigentlich vorliegen. Und bitte: stoppen Sie auch gleich die Erarbeitung von Konzepten und Schubladenplänen jeglicher Art! Wir haben inzwischen zu viele Pläne und Projekte, die gar nicht umgesetzt werden können, Mittel die nicht abfließen, offene Baustellen. Wir fordern eine Absenkung von Standards und werden das im Konsolidierungsausschuss auf die Tagesordnung setzen lassen. Es muss nicht immer der gehobene oder der Luxus-Standard sein. Modulbauweise geht auch, geht schneller, ist schön und erschwinglich. Dass 30 Mio. Euro für Brandschutzmaßnahmen in den kommenden Jahren aufgewendet müssen ist ein Wahnsinn! Wir werden auch dort im Konsolidierungsausschuss

die Standards hinterfragen. Es braucht hingegen mehr Tempo bei der Sanierung der beiden wichtigen großen Brückenbauwerke, an der Ulmer Straße und bei der Jebenhäuser Brücke – bei letzterer gibt es keinen Plan, keine Perspektive, nichts! Die Verkehrszustände dort mit gesperrter Spur und Dauerstau werden wir nicht über Jahre ertragen können. Wir beantragen die sofortige Öffnung der Busspur von Richtung Jebenhausen nach Göppingen für Pkws, damit auch der Verkehr in Richtung Jahnstraße schneller abfließen kann. Was nützt eine freie Busspur, wenn sich die Busse auf der Bergkuppe am Waldeck im Dauerstau befinden? Wir fordern die Stadtverwaltung auf, allgemein pragmatischer bei der Lösung von kleinen und großen Problemen vorzugehen und das Bedenkenträgertum zurückzuschrauben.

Meine Damen und Herren,

wir hätten unserer neuen Kämmerin, Frau Elschner, wahrlich einen schöneren Einstieg in ihr Amt gegönnt. Sie sind ja auch nur die Überbringerin der schlechten Botschaften und nicht die Ursache. Ihnen und ihrem gesamten Team herzlichen Dank bei ihrer wahrlich nicht einfachen Aufgabe und für die Erarbeitung des Planentwurfs. Die Arbeit wird mutmaßlich nicht weniger, aber wir fühlen uns bei ihnen gut aufgehoben.

Abschließend möchte ich sagen: die Lage ist schlecht, aber sie ist nicht aussichtslos – aber nur, wenn man sich ihr stellt. Auf das Mindset kommt es an. Man muss jetzt halt mal Gewohntes überdenken, auch andere Wege gehen. So wie sich z.B. ein Wald ständig verändert, an schwierigste Bedingungen anpassen kann, Stürme übersteht. Nicht alles wird zerstört, vieles bleibt, aber Neues wächst dann nach. Womit wir bei unserem vierten und letzten Antrag sind, mit dem wir auch einen Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger aufgreifen: wir beantragen einen Bestattungswald in Göppingen einzurichten. Der Gedanke in einem Göppinger Waldstück - im Oberholz? am Fuße des Hohenstaufens? - seine letzte Ruhestätte zu finden hat Charme, wäre für viele Menschen von großer Bedeutung und wir würden das Potential unserer landschaftlichen Schönheit noch besser nutzen. Wir sollten auf unserem Stadtgebiet eine Bestattungsart anbieten, die ziemlich populär geworden ist. Und ein Bestattungswald nützt sogar dem Stadtsäckel, indem man ein städtisches Waldstück an einen Betreiber verpachtet und damit langfristig Erträge generiert. Auf die cleveren, auf die klugen Ideen kommt es an. Mit diesem Vorschlag, der auch ein Stück schwäbische Zuversicht ausstrahlen soll, beende ich meine Ausführungen, bedanke mich herzlich für die Aufmerksamkeit und

wünsche uns allen konstruktive, kreative und kraftvolle Haushaltsberatungen zum Wohle unserer Stadt.

Jan Tielesch